



BUNDESVERBAND NATURWACHT E. V.

Naturwachtblätter 2010



Nationale
Naturlandschaften



Ein Foto S. 5 noch benennen

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband Naturwacht e. V.
Redaktion Naturwachtblätter
c/o Robby Meißner,
Hermann-Löns-Weg 8,
38879 Schierke

Redaktion:
Robby Meißner, Frank Grütz
März 2010

Fotos: Freddy Müller (2), Birgit Patzelt (1), Diethard Eckhardt (2), Beate Blahy (1),
A.Morascher/junior-ranger.de/ED+WWF (2), Thorsten Ludwig (1),
Matthias Hellner (1), Robby Meißner (3)

Gestaltungskonzept:
MetaDesign AG, Berlin

Gestaltung:
Satz + Gestaltung Karin Suhrke, Eggersdorf

Druck:
Druckerei Nauendorf, Angermünde
gedruckt auf EnviroTop matt von Papier Union;
mit dem „Blauen Engel“ ausgezeichnetes Recycling-Papier

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!

Inhalt

Vorwort	4
15 Jahre Bundesverband Naturwacht	6
Biosphärenreservat Vessertal	8
Berufsbekleidung	12
ParcInterp – Das Projekt	13
Das bundesweite Junior-Ranger-Programm	15
Ranger-Shop	18



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde,
das Jahr 2010 ist ein besonderes Jahr. Nicht nur, seit es von der UNESCO als „Jahr der Biodiversität“ bestimmt wurde, sondern auch, weil unser Bundesverband in diesem Jahr sein 15-jähriges Bestehen feiern darf. Wofür wir in unserem Bundesverband seit der Gründung gekämpft haben und was sich getan hat führt uns Beate Blahy, unsere ehemalige Vorsitzende, in ihrem Beitrag vor Augen. Aber Sie erzählt nicht nur aus den Anfangszeiten mit dem Ringen um Anerkennung als ersten nicht-akademischen Ausbildungsberuf im Naturschutz und die Wahrnehmung in der Bevölkerung. Sie legt auch die Finger in die Wunden und gibt konstruktive Hinweise, woran der Bundesverband zukünftig arbeiten sollte.

Diese neuen Entwicklungen hat der Vorstand bereits erkannt und dem Rechnung getragen, indem wir in einem ersten Schritt unsere Image-Broschüre erstellt haben. Sie fasst kurz und prägnant unsere Aufgaben zusammen und bildet einen wichtigen Baustein, damit der Bundesverband künftig „auf Augenhöhe“ mit den anderen großen Natur- und Umweltschutzverbänden agieren kann und bei den entsprechenden Fachbehörden wie auch auf politischer Ebene ernst genommen wird. Denn auf der politischen Ebene können wir nur auf uns und unsere wichtigen Aufgaben aufmerksam machen, wenn wir auch etwas „in der Hand“ haben bzw. „in die Hand“ geben können. Mein herzlicher Dank gilt Allen, die daran mitgewirkt und Zeit und Mühe investiert haben.

Seit unserer Bundesweiten Naturwacht-Tagung in Lenzen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ist nun fast ein Jahr vergangen, doch ich denke gerne daran zurück. Zusammen mit der tollen Unterstützung durch die

Kollegen vor Ort, den Fachvorträgen und den nicht-alltäglichen Exkursionen (mit dem Fahrrad und Kanu) scheint es doch wieder eine gelungene Veranstaltung gewesen zu sein, was uns hinterher vielfach von Euch bestätigt wurde. Natürlich wollten wir auch mal wieder Staub aufwirbeln, indem wir eine Exkursion in das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue, was bislang keine adäquate Betreuung durch Ranger aufweist, durchführten. Zumindest in der regionalen Presse wurde unsere Stellungnahme zu diesem Manko festgehalten, wobei ein Schreiben mit unseren Bedenken in den nächsten Tagen an die entsprechende Stelle gerichtet wird.

Doch es ist schwierig in einer Zeit, in der die Kassen angeblich leer sind, auf Missstände im Naturschutz, der ja meist eher stiefmütterlich behandelt wird, aufmerksam zu machen. Nur weil viele meinen, dass Naturschutz nur Geld kostet und oberflächlich betrachtet keinen Gewinn einbringt. Dabei ist doch die Arbeit für die Bewahrung unseres Naturerbes eigentlich eine der wichtigsten Aufgaben überhaupt. Außerdem belegen die jüngeren Entwicklungen im Umfeld des Nationalparks Eifel, nur um ein Großschutzgebiet mal herauszugreifen, mit Bravour, dass Naturschutz sehr wohl große positive Auswirkungen auf die Regionalentwicklung haben und dabei viele Arbeitsplätze schaffen kann. Nur müssen die entsprechenden Behörden und Institutionen Mut beweisen und sich mit einem guten und ausgereiften Konzept, worin alle Beteiligten und ihre Bedürfnisse berücksichtigt werden, dahinter stellen. Aber es gibt auch einige, die weiter voraus blicken, und sich bemühen, das große „Schiff Menschheit“ in das richtige Fahrwasser zu lenken.

Wir haben in 2010 die Gelegenheit des 15-jährigen Jubiläums unseres Bundesverbandes mutig dazu genutzt, auch international für

Aufmerksamkeit und Vernetzung zu sorgen. Auf Einladung und mit großzügiger Unterstützung unserer Kollegen von der Salzburger Berg- und Naturwacht findet unsere Bundesweite Naturwacht-Tagung in diesem Jahr an einem internationalen Tagungsort, in Großgmain bei Salzburg, statt. Und das Thema „**Globale Bewahrung unserer Naturschätze – Ranger und ihre regionale Verantwortung**“ dürfte im Jahr der Biodiversität an Aktualität kaum zu überbieten sein, sind wir doch alle bemüht, die biologische Vielfalt zumindest in den Großschutzgebieten zu erhalten und zu fördern.

Es ist uns gelungen, neben unserem Gastgeber Österreich, auch kompetente Referenten aus den mitteleuropäischen Nachbarländern Italien und der Schweiz für diese Tagung zu gewinnen. Ich denke, ein etwas weiterer Blick über den Tellerrand, ja über die eigenen Bundesgrenzen hinaus, auf die Naturschutzarbeit und die Bemühungen unserer Kollegen in den Nachbarländern ist in unserer Zeit sehr wichtig. Die Natur macht vor territorialen Grenzen nicht Halt, genauso wenig sollte der Naturschutz vor solchen Grenzen Halt machen.

Mein herzlicher Dank gilt Dir, Alexander Leitner und Deinen Kameraden an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung bei den Vorbereitungen unserer Tagung.

Wenn wir schon bei Feierlichkeiten sind, dürfen wir auch das älteste Biosphärenreservat Deutschlands, das Biosphärenreservat Vessertal in Thüringen, welches in 2009 sein 30-jähriges Jubiläum feiern durfte, nicht vergessen. Unsere liebe Kollegin Annett Rabe bietet Euch einen persön-

lichen Einblick in dieses Großschutzgebiet. Aber man kann nicht immer nur „Geben“, irgendwo muss doch die Motivation und Qualifikation für gute Umweltarbeit her kommen – irgendwo muss man auch mal wieder „Auffanken“ können. In diesem Sinne präsentiert uns unser Kollege Thorsten Ludwig einen kurzen Überblick über das Pilotprojekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Schutzgebieten“, welches in diesem Jahr startet.

Dass wir in der Umweltbildung eine Herausforderung sehen und gute Arbeit leisten, wird uns immer wieder auch durch die Jüngsten in unseren Reihen, den Junior Rangern, bestätigt. So berichtet Gudrun Batek von EUROPARC Deutschland über die neuesten Entwicklungen in diesem Erfolgsprojekt.

Sicherlich ist das „Jahr der Biodiversität“ bei Euch Allen das große Thema und Ihr beteiligt Euch mit der einen oder anderen interessanten Aktion, vielleicht auch am „Internationalen Tag der Biodiversität“ am Pfingstsonntag. Auch bei uns im Saarland bieten wir besondere Aktionen an und ich wünsche Euch und uns schon jetzt viel Kraft und Freude bei der Vorbereitung und Durchführung dieser außergewöhnlichen Aktivitäten.

Wir freuen uns, Euch Alle gesund und munter auf unserer bundesweiten und internationalen Naturwacht-Tagung in Salzburg/Österreich zu sehen und wünschen Euch bis dahin eine gute Zeit.

Im Februar 2010,
herzlichst Euer Frank



15 Jahre Bundesverband Naturwacht

Der Bundesverband Naturwacht e.V. besteht fünfzehn Jahre

Hat sich etwas zum Guten verändert in der Welt, weil wir uns vor fünfzehn Jahren, im Herbst 1995, entschieden, uns zusammenzutun unter dem Dach eines Bundesverbands?

Es war nicht die Stunde Null des beruflichen, nichtakademischen Naturschutzes in Deutschland, hauptamtliche Schutzgebietsbetreuer gab es bereits seit längerer Zeit. Zum Beispiel im Nationalpark Bayerischer Wald. Im Ehrenamt liegt sogar eine viel längere Wegstrecke hinter den Berg- und Wanderführern in den Alpen, den Heidereitern in der Lüneburger Heide, den Vogelwarten auf den Nordseeinseln, den ehrenamtlichen Naturschützern in der DDR. Dort wurden Erfahrungen gesammelt, auf denen wir aufbauen konnten, und eine hieß: Wenn man was erreichen will, so muss man seine Kräfte bündeln.

Was ist es, das wir erreichen wollten und immer noch wollen? Vor allem ändern wollen wir Natur, die große ganze, schützen und bewahren. Und wir wollen ihre Einzigartigkeit, Schönheit und Verletzlichkeit unsern Mitmenschen nahebringen, nicht nur Wissen vermitteln, sondern das Herz berühren.

Der Bundesverband Naturwacht e.V. wurde gleich nach seiner Gründung Teil der internationalen Gemeinschaft, die in vielen Ländern der Welt ihre Mitglieder hat, sich gegenseitig unterstützt und auch fachlich austauscht. So wenig wie Natur politische Grenzen anerkennt, macht Naturschutz an Grenzen Halt, und der Zusammenschluss derer, die sich darum kümmern, ist eine logische Konsequenz.

Der Bundesverband war noch sehr jung, als in Deutschland das Ringen um einen eigenen, ersten nichtakademischen Ausbildungsberuf stattfand. Schutzgebietsbetreuer als anerkannter Facharbeiterabschluss, das war das Ziel.

WWF, NABU und EUROPARC, damals noch als FÖNAD, kämpften gemeinsam und hatten als Partner das Bundesumweltministerium, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und das Bundesinstitut für berufliche Bildung an ihrer Seite. Auch die Gewerkschaft ÖTV unterstützte die Initiative. Dass es nicht gelungen ist, diesen guten und sinnvollen Entwurf eines neuen Berufsbildes in die Tat umzusetzen, ist der heftigen Ablehnung und Gegenwehr von Seiten des Bundes-Landwirtschaftsministeriums und seiner Sozialpartner geschuldet, sie setzten sich gegen die Umweltseite durch und es wurde lediglich die „kleine Lösung“

eines Fortbildungsberufes erreicht. Nicht zuletzt diese Entscheidung ist der Grund dafür, dass unsere Berufsgruppe kaum wächst, obwohl der Bedarf und die Aufgabenvielfalt seitdem enorm zugenommen haben.

In den Augen der Öffentlichkeit spielt es keine Rolle - hier ist der Ranger inzwischen angekommen. Das Bild der hauptamtlichen Naturwacht in den Nationalen Naturlandschaften Deutschlands ist heute positiv gezeichnet, es sind Frauen und Männer in Grün oder Oliv, die trotzdem keine Förster sind, sich aber in der Natur bestens auskennen und jederzeit bereit sind, dem Wanderer, dem Touristen, der Kindergruppe, dem Wissenschaftler mit Orts- und Artenkenntnis zur Seite zu stehen, den Aufenthalt draußen zu unvergesslichen Erlebnissen zu machen und Augen zu öffnen für nie Gesehenes, direkt vor der Haustür oder auch mal weiter weg.

Dass dies so ist, darf sich auch der Bundesverband als Verdienst anrechnen. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenschluss mit Partnern und Eingliedern in das große Netz der Nationalen Naturlandschaften unter dem Dach von EUROPARC waren und bleiben wichtige Eckpfeiler der Verbandsarbeit. Hier hat auch jedes einzelne Mitglied seine Aufgabe: Gutes tun und drüber reden, das kann ein jeder, und es in den richtigen Rahmen stellen: Ja, wir sind Ranger und gehören zum Bundesverband!

Um die eingangs gestellte Frage noch einmal aufzugreifen - gut ist es, dass wir es geschafft haben, unsere Verbandsarbeit mit Leben zu erfüllen und ein intensives Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln, welches auf den Jahrestagungen schier mit Händen zu greifen ist. Noch besser wäre es, wenn wir auf dem Weg zu einem eigenständigen Ausbildungsberuf voran kommen würden und wenn die Anerkennung unserer Arbeit auch auf politischer Ebene mehr Gewicht erhalten würde. Aber fünfzehn Jahre sind eine kurze Spanne Zeit, es ist gut und ganz normal, wenn wir noch viele Aufgaben und Ziele vor uns sehen. Dabei ist es mir wichtig, dass wir uns und unsere Vorstellungen und Wünsche stets in den gesamtgesellschaftlichen Rahmen stellen, den Blick fürs Ganze nicht verlieren und uns in der Realität verankern.

Das Jahr 2010 hat neben unserem Jubiläum noch eine gewaltige Aufgabe gestellt, an deren Lösung wir aufgefordert sind mitzuarbeiten: Es ist das Jahr der Biodiversität. Die Frage nach unseren Möglichkeiten, den Artenschwund zu mindern, ja aufzuhalten, ist ein lohnendes Thema, und es passt sehr gut zum Bundesverband Naturwacht e.V.

Ich gratuliere allen Mitgliedern und besonders den Aktiven des Vorstands herzlich und wünsche für die Zukunft alles Gute,

Beate Blahy

Blühende Brache (Foto: Beate Blahy)



Aus den Schutzgebieten

Das Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald ist über 30 Jahre alt!

Als vor 30 Jahren die UNESCO das Naturschutzgebiet Vessertal als Biosphärenreservat anerkannte, ahnte wohl keiner der damaligen Akteure, wohin die Reise geht.

Aus dem ursprünglichen Naturschutzgebiet von ca. 1.300 ha wurde ein multifunktionales Biosphärenreservat von 17.000 ha Größe beiderseits des Rennsteigs. Aus dem einstigen Naturschutzanliegen wurde im Laufe der Zeit der Anspruch entwickelt, das Biosphärenreservat solle eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung werden. (Auszug aus unsrem Veranstaltungskalender „Was erleben“ 2009)

Den Thüringer Wald kannte ich von Kindesbeinen, hatten meine Eltern, mein Bruder und ich doch hier manch Winter- oder auch Sommerurlaub verbracht. Aber als ich mich 2004 auf die

Stelle als Sachbearbeiterin für den Besucher-Service bewarb, musste ich doch erst auf die Karte schauen, wo denn das Biosphärenreservat Vessertal (offiziell haben wir seit 2006, den Thüringer Wald wieder im Namen) liegt. Ah, mitten drin im Thüringer Wald, umgeben vom Naturpark Thüringer Wald im Städtedreieck Suhl, Ilmenau und Schleusingen. Also auf von der Küste in die Berge zum Bewerbungsgespräch – irgendwie hatte ich im April 2004 gleich so ein Gefühl „Hier kommst Du wieder her, vielleicht für immer“ und so war es. Seit Juni 2004 bin ich hier, in den Wäldern wo der Schwarzspecht trommelt, der Sperlingskauz seine Jungen aufzieht und sich die scheue Waldschnepfe verbirgt. Auf freien Flächen die Bekassinen „meckern“ beim Singflug und die Braunkelchen von ihren Sitzwarten am Wegesrand rufen. Über 3.600 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten wurden bisher im Biosphärenreservat nachgewiesen. Dazu gehören solche Charakterarten wie Woll-



gras, Alpen-Smaragdlibelle, Gegenblättriges Milzkraut, Bachneunauge, Feuersalamander, Trollblume, Arnika, Kurzflügelige Beißschrecke, Bergulme, Weißtanne, Schwarzstorch, Baumrarder, Ungenabelte Kristallschnecke oder die zierliche Rosmarinheide.

Nahezu 90 Prozent der Biosphärenreservatsfläche sind von Wäldern bedeckt, diese umschließen kleinflächige Hochmoore und klare Bergbäche, die von Wiesen und Weiden gesäumt sind. Mit 9 % der Fläche haben die Wiesen eine erhebliche Bedeutung für das Landschaftsbild, den Tourismus, die Landwirtschaft und den Naturschutz gleichermaßen. Die offenen Wiesentäler schaffen Vielfalt und erlauben Einblicke und Weitblicke. Da viele Wiesen aber heute kaum noch wirtschaftlich nutzbar sind, ist die „Offenhaltung der Landschaft“ eine anspruchsvolle Aufgabe. Unsere Verwaltung berät daher Landwirte bei der pfleglichen Nutzung des Grünlandes und bei der Beantragung von Fördermitteln und arbeitet mit weiteren Behörden und Verbänden zusammen. Ein Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit ist

die Umweltbildung. Unsere Mitarbeiter des Besucher-Service (Ranger) führen jedes Jahr über 100 Wanderungen durch. Wir gestalten mehrere Projektstage für Schulklassen und sind auf regionalen Festen mit dem Infostand vor Ort. Zum weiteren Tätigkeitsfeld der Mitarbeiter gehören die Wiesenpflege, weitere Landschaftspflegemaßnahmen, unterstützende Arbeiten in der Höhlenbaum- und Störstellenkartierung im Fließgewässer, Besucherlenkung und was sonst so anfällt. Man kann von einer Arbeitsteilung 50 % reiner Besucher-Service/ 50 % Weiteres sprechen.

Neben den 6 Mitarbeitern des Besucher-Service arbeiten in der Verwaltung 8 weitere Angestellte in den Sachgebieten: Schutzgebietsmanagement, Geografische Informationssysteme, Regionalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit/ Umweltbildung, Arten- und Biotopschutz/ Eingriffe, Allgemeine Verwaltung. In der Regel gibt es noch zwei Zivildienstleistende, die unsere Arbeit unterstützen. Sporadisch sind auch immer wieder Freiwillige im Einsatz.





Eine Umstellung ist es schon, von der Küste in die Berge zu ziehen. Das Klima ist anderes, es gibt weit über 100 Nebeltage, d.h. mal harte Aussicht, mal harte keine, mal siehste den Wald, mal siehste ihn nicht. Dann gibt es hier einen anderen Menschenschlag, geprägt durch die Geschichte der Region. In deren Verlauf wurden auch große Erfindungen gemacht, z. B. 1896 wurde in Stützerbach im Auftrag vom Professor Conrad Röntgen eine Röntgenröhre gebaut, mit der die von 1895 entdeckten Strahlen so angewendet werden, dass sie die menschlichen Organe durchleuchten. Kommt bekannt vor? In Heimarbeit und in Glaswerken wurden und werden noch heute gläserne Erzeugnisse hergestellt: Weihnachtsgugeln, Reagenzgläser, Tierfiguren, Industrieglas usw..

Erwähnt werden muss auch, dass Johann Wolfgang Goethe hier weilte, ein Wanderweg trägt seinen Namen und führt auf seinen Spuren bis zum Kickelhahn, wo er sein bekanntes Gedicht

„Über allen Wipfeln ist Ruh“ schrieb. Dazu am Rande: Gelegentlich kennzeichnet man hier in der Gegend Häuser mit dem Schild: „Hier war Goethe nicht“.

Und dann ist ja noch der Rennsteig, der das Biosphärenreservat quert und der jährlich stattfindende Guths-Muths-Rennsteiglauf. Zielort ist Schmiedefeld am Rennsteig für alle Läufer, ob sie den Supermarathon gelaufen sind, Streckenlänge 72,7 km, Start in Eisenach, den Marathon oder die „Kurzstrecke“, den Halbmarathon (21,1 km) für Einsteiger, Senioren und jobgestresste Laufers gewählt haben. Mit über 15.000 Teilnehmer der größte Landschaftslauf Mitteleuropas. Wer mitlaufen möchte muss sich rechtzeitig anmelden.

Wer allein im Gebiet unterwegs sein möchte, kann abseits der viel begangenen Hauptwege die wunderbare Stille genießen und besondere Naturerlebnisse haben. Ein Pfund, das meines

Erachtens auch für die Region steht. Aber leider viel zu wenig bei der Bewerbung durch die Touristiker beachtet wird.

Was macht man im Winter?

Wenn Schnee kommt, kommt er reichlich. Es kann schon mal bis Mittag dauern, bis auf dem Verwaltungsgelände die Hauptwege frei und die Parkplätze geräumt sind. Dafür gibt es bei Inversionswetterlagen Entschädigung – in den Tälern hängt der Nebel – und von unseren 900er Gipfeln hat man Fernsicht, sogar bis zum Brocken – Luftlinie 144 km vom Schneekopf – und Sonnenschein. Für richtige Abfahrtsläufer sind unsere Skilifte sicher keine Herausforderung, aber man kann wunderbar Langlauf betreiben.

Das Biosphärenreservat hat seinen höchsten Punkt am Beerberg mit 982 m und seinen tiefsten Punkt in Breitenbach mit 420 m. Folglich ist auch die Schneeverteilung und die Temperaturverteilung unterschiedlich. Die Kollegin aus Ilmenau kommt im Frühjahr schon im Röckchen und Übergangsjacke, während ich noch im Winterpelz laufe. (bin in Schmiedefeld zu Hause) 5 Grad Temperaturunterschied und mehr sind nicht unüblich. Jetzt ist das Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald über 30 Jahre alt und steht mitten in einer großen Diskussion.

In der Vereinbarung zwischen Christlich Demokratischer Union (CDU) Landesverband Thüringen und Sozialdemokratischer Partei Deutschlands (SPD) Landesverband Thüringen über die Bildung einer Koalitionsregierung für die Fünfte Legislaturperiode des Thüringer Landtages (kurz: Koalitionsvertrag) steht auf Seite 42 unter 15. Naturschutz folgendes:

„Die Koalitionspartner vereinbaren daher, das Biosphärenreservat Vessertal innerhalb der nächsten 20 Jahre auf einer Fläche von bis zu

13.000 ha zu einem Entwicklungsnationalpark umzugestalten. Dabei wird die Gesamtsumierung auf die vom MAB-Nationalkomitee geforderte Größe erweitert. Hierzu wird bis 2012 ein moderierter Diskussionsprozess durchgeführt, in den Region, Wissenschaft, Wirtschaft und Tourismus einbezogen werden. Anschließend ist über die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Entwicklungsnationalpark zu entscheiden.“

Wohin die Reise weiter geht, wird die Zukunft zeigen.

Annett Rabe
Biosphärenreservat Vessertal – Thüringer Wald



EUROPARC Deutschland



Berufsbekleidung Naturwacht - Artikelsortiment 2009

Artikel-Nr.	Bezeichnung	Farbe	Größen	UVP in €
90478	Brenner Jacke	633	S-XXL	299,95 €*)
90479	Tula Jacke Lady Damenschnitt	633	S-XL	259,95 €*)
81095	Telemark II Jacke	630	S-XXL	179,95 €
82203	Grönland Damen Jacke	620	XS-XL	169,95 €
90480	Brenner Hose Herren	633	46-60	149,95 €*)
92263	Brenner Hose Damen	633	36-46	149,95 €*)
89057	Freja Jacket Damen	633	S-XL	99,95 €
80073	Birka Jacke	633	S-XXL	99,95 €*)
93341	Forest Hose	630, 633	46-60	109,95 €
92267	Forest Hose lady	630	34-46	109,95 €
93342	Forest Hose wattiert	630, 633	46-58	129,95 €*)
81200	Grönland Hose Herren	630	46-58	139,95 €
88041	Raven Shirt	191	S-XXL	59,95 €
85875	Keb SC Shirt	236	S-XXL	79,95 €
27055	Campus Ace	630	30 l	59,95 €
77029	Canvas Gürtel	630	120 cm	19,95 €

Farben: 630 Olive
633 Dark olive
620 Green
236 Lt. Khaki
191 Lt. Beige

35 % Rabatt auf die ausgewiesenen Preise
Preise incl. Mehrwertsteuer plus Versandkosten
Irrtümer vorbehalten !

Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über GRUBE KG, Forstgerätestelle, D-29646 Hützel

GRUBE KG, 29646 Hützel
Tel.: 05194 / 900-0
Fax: 05194 / 900-270
E-mail: Antje.Nuber@grube.de
Ansprechpartner: Frau Antje Nuber
Herr Stefan Meier

Stand: März 2009



ParcInterp – Das Projekt

ParcInterp

Kurz vor dem Winter hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt noch ein Projekt bewilligt, das die Qualität des Grundkurses Natur- und Kulturinterpretation (EUROPARC-Zertifikat) absichern und das Konzept um die Aspekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erweitern soll. Antragsteller war das Bildungswerk interpretation, Kooperationspartner sind der Bundesverband Naturwacht, EUROPARC Deutschland und die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU).

Die vier Organisationen hatten bereits 2008 anlässlich eines Arbeitstreffens in Frankfurt am Main erklärt, die Sache in Angriff nehmen zu wollen, nachdem EUROPARC Deutschland unmittelbar zuvor die Qualitätskriterien und –standards für deutsche Nationalparke formuliert hatte. Für das Handlungsfeld Bildung sehen diese die kontinuierliche Fortbildung des Personals, die Fortschreibung der Konzepte für Besucher-

angebote und die stärkere Berücksichtigung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung vor.

Der Kurs, um den es geht, hat seinen Ursprung in dem einwöchigen TOPAS-Pilotkurs, der 2003 unter Beteiligung von Italien und England im Nationalpark Harz durchgeführt worden war, und an dem Ranger aus mehreren deutschen Parks teilgenommen hatten. Seinerzeit wurden erstmals einheitliche Qualitätsanforderungen für die bildungsorientierte Besucherbetreuung in europäischen Schutzgebieten formuliert.

2004 wurde dieser Kurs auf der Insel Vilm für das Bundesamt für Naturschutz und EUROPARC Deutschland mehr auf deutsche Verhältnisse angepasst. Und im gleichen Jahr wurde von den Nationalparkleitungen in der Eifel eine flächendeckende Durchführung für wünschenswert erklärt – wenn dafür Mittel eingeworben werden können.

Auch im Bezug auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung hat sich zwischenzeitlich schon einiges getan. Die dänischen Kolleginnen und Kollegen hatten 2004 erfolgreich einen Antrag zur Fortentwicklung der Natur- und Kulturinterpretation auf dem Weltkongress der International Ranger Federation (IRF) in Australien eingebracht. Und 2006 hatte die Naturwacht Brandenburg mehrere Veranstaltungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung durchgeführt um zu untersuchen, wie BNE-Kompetenzen in der praktischen Arbeit der Naturwacht vermittelt werden können. Bei einem Nordic-Baltic Seminar in Dänemark hatte sich der Bundesverband Naturwacht 2008 noch einmal zu den Grundsätzen des Weltverbands bekannt, Interpretation um BNE zu erweitern. ParcInterp baut nun also auf die Ergebnisse all dessen auf.

Ab dem kommenden Frühjahr wird im Nationalpark Eifel, im Biosphärenreservat Mittlere Elbe und im Naturpark Drömling jeweils ein dreiteiliger Pilotkurs durchgeführt, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur das aktualisierte EUOPARC-Zertifikat erwerben, sondern zugleich auch die weitere Gestaltung des Kurses mit beeinflussen können. Die Inhalte decken die personalen Formen (wie Führungen oder Rolleninterpretationen), die medialen Formen (wie Tafeln oder Ausstellungen) und die Interpretationsplanung (etwa von Interpretationszentren oder Gebietsabschnitten) ab. Jeder Durchgang

umfasst neben den 90 Zeitstunden zwei Hausarbeiten und eine Prüfung in Theorie und Praxis. Aus Sicht des Bundesverbandes Naturwacht ist insbesondere der Umstand interessant, dass diesmal nicht nur Ranger, sondern auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Leitungskräfte an den Kursen teilnehmen werden. Wie gesichert werden kann, dass die Ranger die erworbenen Fertigkeiten tatsächlich anwenden können, ist eines der zahlreichen Themen, mit denen sich die wissenschaftliche Begleitung um Prof. Heike Molitor (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) befassen wird, auf deren Ergebnisse wir schon jetzt gespannt sind.

Das Projekt wird unmittelbar zu Beginn der Umsetzungsphase im März auf der Naturwachtagung in Salzburg vorgestellt und kann von da an auch im Internet unter www.parcinterp.de verfolgt werden. Dort sind dann u. a. Beispiele guter Praxis zu finden, und ein Projektforum lädt zum freien Austausch ein.

Und selbstverständlich wird auch in den nächsten Naturwachtblättern über den weiteren Projektverlauf berichtet.

*Thorsten Ludwig
Bildungswerk interpretation*

Das bundesweite JUNIOR RANGER Programm

Im Nationalpark Bayerischer Wald, in einigen Großschutzgebieten Brandenburgs, sowie in ein paar weiteren Regionen Deutschlands gab es bereits seit den 1990er Jahren ein Junior-Ranger-Programm. Die Herangehensweisen waren

Auf der Spur der Wildkatze durch den Nationalpark Hainich schleichen, beim Verkosten alter Apfelsorten im Biosphärenreservat Rhön auf den Geschmack kommen oder auf Kindersafari im Naturpark Drömling unterwegs sein – das bundesweite Junior-Ranger-Programm lädt Kinder in die Nationalen Naturlandschaften, um sie als Botschafter eines globalen Naturschutzgedankens zu gewinnen.

jedoch sehr unterschiedlich. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit sowie des Erfahrungsaustausches waren relativ eingeschränkt und größtenteils dem Engagement einer Handvoll Ranger zu verdanken.

Hier kommt Kleines groß raus





Junior-Ranger erkunden die Natur

Vor diesem Hintergrund haben sich im Juli 2008 EUROPARC Deutschland und der WWF Deutschland zusammen geschlossen, um Kinder und Jugendliche künftig verstärkt an die Natur heranzuführen und sie dafür zu begeistern. Gemeinsam mit bereits über 30 Nationalen Naturlandschaften wird das Junior-Ranger-Programm für Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren bundesweit auf- und ausgebaut. So werden den Kindern neue Sichtweisen erschlossen für die Schätze der Natur, deren Schönheit, aber auch die Gefährdung von Arten und Lebensräumen.

Junior Ranger wird zur bundesweiten Maßnahme

Die neue, bundesweite Junior-Ranger-Initiative, öffnet das Programm nun erstmals für alle interessierten Kinder sowie deren Familien. Eine im September 2008 etablierte Bundes-Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt das Junior-Ranger-Programm als 4-Säulen-Programm zu entwickeln. Um das zu ermöglichen, arbeiten Ranger und Umweltbildner in drei Unter-Arbeitsgruppen intensiv zusammen. Die AG „JR-Region“ setzt sich mit Fragen rund um die Arbeit in Junior-Ranger-Gruppen auseinander und entwickelt Arbeitsmaterialien für Kinder und deren Betreuer.

Eine zweite Arbeitsgruppe, die AG „JR auf Entdeckertour“ entwickelt eigene Ferien-Angebote für Junior Ranger und solche die es noch werden wollen - ein sanfter Einstieg für Kinder die nicht das Glück haben in der Nähe einer Naturlandschaft zu wohnen.

Die dritte Arbeitsgruppe „JR-Web“ ermöglicht den leichtesten Einstieg in die Welt der Großschutzgebiete. Über ein Wissensportal im Internet sollen zukünftig erste Zugänge zu Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks geschaffen werden.

Vom Web-Ranger zum lokalen Schutzgebietsexperten

Die Kinder da abholen wo sie sich heutzutage viel zu häufig befinden, vor dem Computer, dass ist das Ziel der noch zu entwickelnden Internetplattform. Doch das ist nur der erste Schritt – hier sollen die Kinder für die vielfältigen Themen der großen Schutzgebiete begeistert werden. Spiele und interessante Aufgaben führen die Kinder in die Natur und im Idealfall in die Nationalen Naturlandschaften. Die Motivation, sich für den Erhalt von Natur und Landschaft zu engagieren, ist in starkem Maße von einer „Berührtheit“, sprich einer emotionalen Bindung an die Natur, abhängig. Dies gelingt nicht vor dem Computer oder dem Fernseher. Dafür braucht es authentische Naturerleb-



nisse und qualifizierte „Senior Ranger“, die die Kinder anleiten und begleiten. Wer als Kind ein Bad im Schlick genommen, die Filterwirkung des Watts verstanden oder sich während eines Rollenspiels in die Lage eines Försters versetzt hat, erhält eine andere Sicht auf einen Lebensraum, der geschätzt und geschützt werden will.

Vom Schnupperangebot zum engagierten Junior Ranger

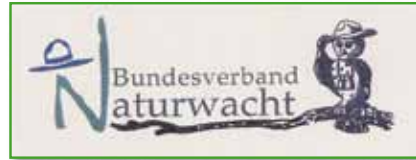
Ob nur für ein paar Stunden während eines Urlaubs oder als engagierter Helfer in einem Großschutzgebiet – Junior Ranger sind aktive Botschafter für die Nationalen Naturlandschaften. Sie verstehen globale Zusammenhänge sowie die Abhängigkeit von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Sie werden mit den nötigen Gestaltungs- und Handlungskompetenzen ausgestattet, um sich für ein sorgsames Miteinander von Mensch und Natur zu engagieren. Natürlich dürfen Abenteuer und Spaß dabei nicht zu kurz kommen. Jährliche nationale und internationale Treffen sollen ein Netzwerk neuer Freunde und Freundinnen schaffen und der Idee eines bundesweiten Programms einen festlichen Rahmen geben.

An dieser Stelle möchte allen jenen danken, die sich im bundesweiten Junior-Ranger-Netzwerk engagieren. Es macht großen Spaß mit Euch zu arbeiten, wir haben in den vergangenen 1,5 Jahren schon sehr viel erreicht und ich freue mich auf viele neue Ideen und Projekte in den kommenden Monaten und Jahren.

*Gudrun Batek
EUROPARC Deutschland*

*gudrun.batek@europarc-deutschland.de
www.junior-ranger.de*

Ranger-Shop



Ihr könnt auch weiterhin einige Verbandsartikel in unserem kleinen Ranger-Shop erwerben. Die Preisangaben gelten ohne Versandkosten. Wir berechnen diese bei Bestelleingang nach den günstigsten und tatsächlichen Portokosten. Wir bitten euch – auch in eurem Interesse – ausschließlich schriftlich bei der Redaktion zu bestellen (Postkarte). Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Bestell-Adresse: Carsten Wagner, 18375 Wieck/Darß, Hauptstraße 9 b.

Artikel	Preis in Euro
Handbuch für Schutzgebietsbetreuer	10,00 € (Mitglieder: 9,00 €)
Sammelordner für Naturwachtblätter	4,00 €
Stoffaufnäher (Wappenform)	2,00 €
Metall-Pin mit Logo (Wappenform)	2,50 €
Metall-Pin mit Logo (rund)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform)	1,00 €
Aufkleber mit Logo (Wappenform) innen klebend	1,00 €
Metall-Pin mit Dreifarb-Punkt der Nationalen Naturlandschaften	0,90 €
Stoffaufnäher (NEU! siehe Abbildung)	2,00 €

Schon gewusst?

Es gibt den Tag des Baumes, des Waldes, des ... natürlich kann man sich die Daten nicht alle merken und alle Tage auch feiern, aber seit 2007 gibt es einen Tag, der gerade für die Leser der Naturwachtblätter interessant sein dürfte!!

Am 31. Juli ist World Ranger Day – zu Englisch, das kommt natürlich daher, dass es nicht nur in Deutschland Ranger gibt, sondern wir nur ein kleiner Teil der weltweiten Rangerfamilie sind (es ist uns klar, dass ihr das wisst).

Aber vielen Menschen ist es nicht unbedingt bekannt, welche Aufgaben die Ranger

haben, wie gefährlich z.B. in Afrika oder Asien die tägliche Arbeit der Kollegen vor Ort ist oder welche Schutzgebiete in ihrer direkten Nähe vor der Haustür liegen.

Um also die Ranger, ihre Arbeit und ihre Schutzgebiete bekannter zu machen, rufen wir euch auf, am 31. Juli den World Ranger Day zu begehen. Vielleicht organisiert ihr ja Aktionen in euren Nationalen Naturlandschaften, die nicht nur informativ, sondern auch mit Kreativität und Spaß gewürzt sind und berichtet in den Medien darüber.

Wir als Bundesverband Naturwacht sind Mitglied in der International Ranger Federation IRF, viele Informationen gibt es im Internet unter www.int-ranger.net

Liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes Naturwacht,

einen herzlichen Dank an alle, die mit Beiträgen, Bildern und Ideen zu dieser Ausgabe der Naturwachtblätter beigetragen haben.

Aus Platzgründen konnten einige Artikel nicht in dieser Broschüre erscheinen, auch für diese Mithilfe möchten wir uns bedanken und wir sind zuversichtlich, auch die kommenden Naturwachtblätter für euch interessant und abwechslungsreich gestalten zu können.

Die Redaktion



31.
JULI
World Ranger Day

